Einträgliche Rechtspraxis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der „Eidgenössische Verein“ und Konsorten hat viele Aehnlichkeit mit Bismarck. Ad 1. Beide wollen ihre großen Männer in Amerika kleiner machen. Ad 2. Beide entziehen dadurch Amerika Kräfte an Auswanderern. Nur hier liegt der Unterschied: Bismarck läßt die Auswanderungslustigen durch sein Vorgehen zu Hause verhungern, die Eidgenössischen würden sie, indem sie ihnen die Unterstützung des Gesandten entziehen, drüben versterben lassen. Das genirt weniger! Feiner sind also die Eidgenössischen!

Der Artikel IV des Entwurfs für die neue bernische Staatsverfassung enthält die Ueberschrift „Rechtspflege“. Ein ehrlicher Bürger, der schon oft in den Fall kam, die Wohlthaten des Rechts anzurufen, macht den unmaßgeblichen Vorschlag, statt genanntem Titel zu schreiben: Rechtschläge.

Hunde-Elegie in Zürich.

Ach, seit Landenberg und Gessler und seit Waldmann's Hundsbeschlüssen Haben arme Zürcher Hunde so was nie verschlucken müssen!
Von den letzten Frühlings-Hunde-Ausstellungs-Kommissionen Trugen wir vom Feld der Ehre fast olympische Looorbohlen.
Von dem Rattenfängerlein bis zu des Bernhardiners Grösse,
Von der Dogge bis zum Möpschen, dem Beschützer alter Schöösse,
Von dem Daxenkrokodilchen bis zum Hühnerhund, dem schnellen,
Von den Fleischerhunden, die des Metzgers Kälblein wild umbellen
Bis zum Spitz und zu den Pudeln, die das Schnupftuch wieder finden,
Von dem Hofhund, der des Stromers Diebsabsicht weiss anzukünden,
Bis zum Tiger, Bless und Sultan, Quido, Phylax und so weiter,
Waren alle wir gestiegen auf des Ruhmes hohe Leiter.
Aber ach! jetzt sind wir wie Nordostbahnaktien gefallen:
Daher hört man Zürcherhundetaxenjammertön' erschallen.
Statt der Herren zahlen wir von nun an „progressive“ Steuer,
Wenn wir zu viel Kilos wiegen, kommt die Hundetax' zu theuer.
Mit der feinen Hundennase spüren wir, was sie verfügen:
Hunger leiden müssen wir in Zukunft, dass wir minder wiegen!
Und wenn, wie in letzten Zeiten, ganze Städte auf uns reiten,
Werden wir um desto schwerer, ach, was haben wir zu leiden!
Ach, sic transit gloria mundi — gross ist unser Hundeschrecken,
Nasse Thränen möchten — weinen wir an alle Strassenecken!

Zur Aufklärung.

Einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Zitator im Zürcher Kantonsrath wegen Verleumdung gerichtlich verklagt habe. Ich bin nichts weiter, als ein ehrlicher Gastwirth gewesen und lehrte meine Gäste, sich „nach der Decke strecken“, was bekanntlich unsere Stadtväter ihren Voranschlägen noch nicht beibringen konnten.

Achtungsvoll vom Tartarus grüßend:

Der sogenannte „selige Häuberhauptmann“
Prokrustes.

Vater: Aber, lieber Fritz, wenn Du so haust, kannst Du natürlich nicht vorwärts kommen. Warum nimmst Du Dir denn nicht eine billige Wohnung?

Sohn: Die billige kann ich auch nicht bezahlen, da nehme ich mir lieber gleich eine theure.

Einträgliche Rechtspraxis.

Richter: Dir heit also die Forderungen vom A. widersproche?

Angeklagter: Frili, i bi dem lei Centime schulbig.

Richter: Das ist blos en leeri Behauptung. Sit der nüt schulbig, so müset ders klar bewije. Ich gäbe nech acht Tag Zit. Dazu heit der für die hütigi Erscheinung 8 Franke z'zahle.

Angeklagter: Aber i wär lieber nit erschiene, ha en halbe Tag verjunt und sell jetzt no zahle.

Richter: Gilst ne nüt, so forderets ufes Recht.

Angeklagter: Jä so, de ist me de frilich zwunge, usz'wandere.

Verfänglich.

Kaufmann: Gänd Si Jhri Muster au g'lybet?

Weinhändler: Wiejo g'lybet?

Kaufmann: Jä, häts denn öppe kei Frösche meh in Jhrem Weisjer?

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehl und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von

Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vortheilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

DER GASTWIRTH.

Organ der schweizerischen Wirthe
erscheint am 15. März.

Abonnements bis Ende Dezember à Fr. 3 auf dieses Blatt, welches ausschliesslich die Interessen der Wirthe vertreten und für Hebung ihres Gewerbes eintreten wird, nehmen entgegen

alle Postbureaux.

ANNONCEN für die in einer Auflage von 20,000 Exemplaren erscheinenden Probenummern erbittet sich gefl. rechtzeitig

Die Expedition des „Gastwirth“.

Gros et Détail.
Charles Weider
Weggengasse (Bl. 25)
ZÜRICH
Comestibles fins, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi.
Envoi du Prix-courant sur commande.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni
Badanstalt = Werdmühle = Les Bains
Bahnhofstrasse — Rue de la Gare
Erstes Etablissement in Zürich
Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

Nach Wisconsin

begleitet die Generalagentur in Basel am 23. April mit dem durch seine ausserordentlich raschen Fahrten rühmlichst bekannten Schnelldampfer „Eider“ vom Norddeutschen Lloyd eine grössere Gesellschaft. — Den Theilnehmern an dieser Parthie werden bedeutende Vortheile geboten und wende man sich wegen Auskunft und Reiseverträgen an die einzig vom „Norddeutschen Lloyd“ autorisirte General-Agentur Basel.

W. Breuckmann jr.,

Zentralbahnplatz Nr. 6,

oder an Herrn: [O-4757-B]

Ludw. Specht-Fuog,

Zürich (Limmatquai 48).

NB. Die Reise geht über Paris-Hävre-New-York. — Dauer der Ueberfahrt 8 Tage. (3)

Schleif - Präparate,
als: Vorzüglichstes

Glaspapier, Flintsteinpapier,
Feuersteinpapier,
Schmirgelpapier, Schmirgeltuch
in versch. Sorten und 10 versch.
Nummern billigst bei

A. Gehrig-Liechti, Zürich,
(bei der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.)